



Liebe Freunde und Wegbegleiter,

im zurückliegenden Jahr haben Sie, genauso wie die Mitarbeitenden unserer Diakonie, eine anstrengende Wegstrecke mit vielen Corona-Hindernissen gemeistert. Immer wieder galt es und gilt es durchzuhalten und zuversichtlich nächste Schritte zu gehen. Und immer wieder haben wir von Ihnen in vielfältiger Weise ermutigende Worte, praktische Unterstützung oder finanzielle Hilfe erfahren. **Für Ihre Verbundenheit und Ihre Treue danken wir Ihnen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Herzen!**

Weihnachten 2021 steht leider erneut unter dem Vorzeichen der Pandemie. Abgesagte Weihnachtsfeiern, auch an den Orten unserer Diakonie, steigende Inzidenzen, überfüllte Krankenhäuser, überlastetes Personal - das ist wenig Grund zur Freude. Wie gut, dass wir in unserer Diakonie und wir Christen noch eine andere Gewissheit haben: Was die drei Weisen vor 2000 Jahren in einer politisch und gesellschaftlich äußerst angespannten Situation erfuhren, gilt auch für uns heute. **Auch in diesem Jahr will Weihnachten wieder an die Mut machende Botschaft der Geburt des Heilands und Retters der Welt erinnern, der für uns Mensch wurde und die Wirklichkeit unseres Lebens selbst erfahren hat: „Sie wurden froh, als sie den Stern sahen.“**

Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir in allen alltäglichen und persönlichen Herausforderungen viel Kraft, Mut und Zuversicht. Wir wünschen Ihnen einen hoffnungsvollen Blick auf die Verheißung, die uns der Stern von Bethlehem auf den Erlöser der Welt schenkt. Danke nochmals von Herzen für all Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit mit uns in den Einrichtungen der Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde in Korntal und Wilhelmsdorf und allen anderen Orten!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, bewahrtes und hoffnungsvolles neues Jahr 2022!

Im Namen aller Mitarbeitenden

Die Geschäftsleitung


Jutta Arndt


Veit-Michael Glatzle


Gerhard Haag

NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN: HERZLICH WILLKOMMEN, JUTTA ARNDT!

Seit Juni 2021 steht Jutta Arndt gemeinsam mit Veit-Michael Glatzle an der Spitze der Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde Kornthal (im Bild mit den beiden Vorstehern Jochen Hägele und Klaus Andersen). Zusammen verantworten sie die strategische, fachliche und wirtschaftliche Ausrichtung sowie die künftige Erschließung und marktgerechte Ausgestaltung neuer sozialer Aufgabenfelder.

Die berufliche Laufbahn der diplomierten Sozialarbeiterin mit Masterabschluss in Organisationsentwicklung führte vom Wohlfahrtsverband Caritas über die Leitung eines Amtes in der Stadtverwaltung von Remseck am Neckar zum Vorstand des Vereins für Internationale Jugendarbeit. Der Einsatz für Menschen und Mitarbeitende war für Arndt seit jeher Dreh- und Angelpunkt ihres Wirkens.



Im Rahmen des Diakoniesonntags am 10. Oktober 2021 wurde Jutta Arndt feierlich eingesegnet. Ebenfalls im Oktober erfolgte ihre Wahl in das höchste Gremium des Diakonischen Werks Württemberg, den Verbandsrat.

Mit Leidenschaft engagiert sich die passionierte Diakonikerin für ihre neue Aufgabe: „Gerne trage ich mit meinem

Wissen, meiner Erfahrung und meinen Gaben dazu bei, unser Werk in Kornthal und Wilhelmsdorf zukunftsgerichtet aufzustellen.“ Leitungsverantwortliche und Mitarbeitende freuen sich sehr, mit Jutta Arndt eine kompetente und erfahrene Führungskraft an ihrer Spitze zu haben.

AUS DER EVANGELISCHEN BRÜDERGEMEINDE KORNTAL

NEUER VORSTEHER: WEIßER FOLGT AUF ANDERSEN



Zum neuen Weltlichen Vorsteher der Evangelischen Brüdergemeinde Kornthal wurde Dieter Weißer gewählt. In den Gottesdiensten am 5. Dezember 2021 übergab ihm Klaus Andersen die Verantwortung für das neue Amt symbolisch durch einen Staffelstab, den er vor zehn Jahren von seinem Vorgänger Dieter Messner übernommen hatte. Wir wünschen Dieter Weißer gutes Gelingen und Gottes Segen in seinen neuen Aufgaben!

MINISTER LUCHA BESUCHT FSJ-LER

Die Freiwilligendienste FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) und BFD (Bundesfreiwilligendienst) sind für die Arbeit der Diakonie wichtig. Besonders für die Nachwuchsgewinnung spielen sie eine wesentliche Rolle. Sozialminister Manfred Lucha, Mitglied des Baden-Württembergischen Landtags (MdL) und Wahlkreisabgeordneter in Ravensburg, kam im Sommer nach Wilhelmsdorf, um mehr über die Arbeit und Motivation junger Freiwilliger zu erfahren. Eingeladen hatte ihn der Landesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr (LAK FSJ) im Diakonischen Werk Württemberg.

Anna Bachmeier (20) arbeitete in einer MuKi-Wohngruppe für minderjährige Mütter mit ihren Kindern. Dort erlebte sie, wie Vertrauen im Zusammensein entsteht und wächst. Sie sagt: „Eigentlich wollte ich erst nichts Soziales machen. Aber durch die Mitarbeit in Wilhelmsdorf bin ich selbstständiger



geworden und habe gelernt, mich auch besser um andere zu kümmern.“

Shaban Zikoli (21), der Jungs im Alter von 12 bis 15 Jahren betreute und vorher schon „alles Mögliche“ gemacht hatte, überlegte durch den Freiwilligendienst, ob eine Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher für ihn das Richtige wäre.

Gerhard Haag, Gesamtleiter des Hoffmannhauses, erlebt solche Selbstfindungsprozesse immer wie ein kleines Wunder. Und Manne Lucha resumierte anerkennend: „FSJ-ler wie in die beiden in Wilhelmsdorf sind die beste Werbung für unsere Freiwilligendienste.“

AUS DER JUGENDHILFE KORNTAL

VOM FSJ ZUM DUALEN STUDIUM



Susana Carvalho (22) absolvierte ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Jugendhilfe Korntal. Begeistert von der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, hat sie sich für ein Studium der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule entschieden. "Während meines FSJ in Korntal habe ich viel über mich und andere gelernt. Ich finde es toll, dass ich jetzt auch den Praxisteil des Studiums hier absolvieren kann."

WERTVOLL

Freiwilligendienste in der Diakonie sind nicht nur eine wertvolle Erfahrung für die eigene Persönlichkeitsbildung. Sie dienen auch zur Nachwuchsgewinnung und sind für junge Menschen ein guter Einstieg in die Arbeitswelt mit Kindern, Jugendlichen und alten Menschen. Viele Absolventen von FSJ und BFD entschließen sich nach ihrer „Schnupperzeit“ für eine Ausbildung oder ein Studium. Oder sie finden einen attraktiven Arbeitsplatz in Korntal, Wilhelmsdorf oder in einer unserer Außenstellen. Auch Du bist bei uns herzlich willkommen!

www.diakonie-korntal.de/mitarbeiten



AUS DEM SCHULBAUERNHOF ZUKUNFTSFELDER

NEUER EINRICHTUNGSLEITER UND NEUES TEAM

Seit September 2021 leitet Florian Aufrecht den Schulbauernhof Zukunftsfelder. Er wird verstärkt von den pädagogischen Fachkräften Caro Flemmer und Samuel Weiler sowie den Mitarbeiterinnen im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) Liv Kailbach, Laura Stocker und Carola Lang. Mit ihnen und dem gesamten Team verantwortet er die Programmgestaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Schulbauernhofs als außerschulischen Lernort. Dieser hatte nach fast zweijähriger Vakanz und der Corona-bedingten weitgehenden Schließung des Schullandheims für



Schulklassen den Bildungs- und Beherbergungsbetrieb zum neuen Schuljahr 2021/22 wieder voll aufgenommen. Leider hat Corona einen erneuten Stopp

bis Ende Januar 2022 erzwungen. Wir hoffen, dass wir bald wieder mit dem vollen Programmangebot fortfahren können.

KINDERHAUS: UMBAU GESCHAFFT

Nach längerer Bauphase steht auf der geräumigen Etageebene nun eine lichte, von hellem, freundlichen Holz eingefasste Zwischenwand mit großen Fensterflächen. Die neue Raumtrennung wirkt behaglich, schützt den Spiel- und Erholungsbereich und separiert den Ausgangsbereich. Kinder und Mitarbeiterinnen fühlen sich wohl in der neuen Umgebung, nachdem sie während des Umbaus Tagesgäste auf dem Schulbauernhof waren. Dort genossen sie ein Stück zurückgewonnene Freiheit und Freude im Miteinander und unter Gleichaltrigen, was sie wenigstens etwas für die entbehrrungsreiche Corona-Zeit und die Umbauphase entschädigte.



VERSTÄRKUNG IN DER LEITUNG

Zwei neue Kolleginnen stehen Einrichtungsleiterin Heidi Happes seit diesem Jahr als stellvertretende Leitungskräfte zur Seite. Katalin Wallner (fachlicher Schwerpunkt: frühkindliche Pädagogik) verstärkt im Kinderhaus zudem die Teams in der Gruppenarbeit. Anja Brüggobors (Erzieherin und Fachwirtin im Erziehungswesen) unterstützt die Leitung im Wilhelm-Götz-Kindergarten.

Die Verstärkung bedeutet bei personellen Veränderungen und der pädagogischen Konzeption eine große Hilfe. Auch die erschwerte Betreuung

unter Pandemiebedingungen ist leichter, wenn sie von mehreren Schultern getragen wird.



Katalin Wallner



Anja Brüggobors

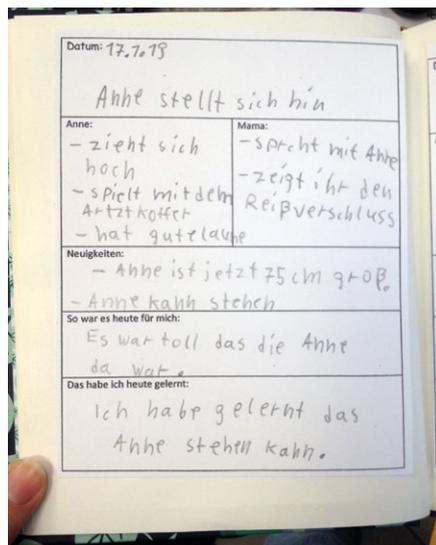


LERNEN VON DEN ALLERKLEINSTEN

Das Projekt Babywatching wird seit 2018 in der Außenstelle der Johannes-Kullen-Schule in Vaihingen erfolgreich durchgeführt. Babywatching fördert positive Eigenschaften wie Mitgefühl und Verständnis. Denn für viele unserer Schülerinnen und Schüler ist es eine besondere Herausforderung, sich in andere hineinzusetzen. Wie man stabile Beziehungen zu Gleichaltrigen und Eltern aufbaut, konnten sie häufig nicht einüben. Die gute Nachricht: Empathie ist eine Fähigkeit, die erlernt und entwickelt werden kann. Wie das funktioniert, verrät Sabine Gutjahr, Mit-Initiatorin des Projekts.

Montag, 8.30 Uhr: In den drei Klassenzimmern ist es mucksmäuschenstill. Die Schülerinnen und Schüler schauen wie jede Woche gebannt auf die Leinwand. Thalea, ihr neuestes Schulbaby, nimmt gemeinsam mit seiner Mutter Caroline am Babywatching teil. 20 Minuten verfolgen die Kids, wie Thalea spielt, gefüttert oder gewickelt wird. Und auch wenn man die Kleine nur anschauen und nicht anfassen kann, sind die Kinder die ganze Zeit konzentriert. Dies ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit, denn viele von ihnen können nur schwer stillsitzen.

„Ich freue mich immer aufs Babywatching, weil ich gespannt bin, was Thalea macht.“
Yasin, 8 Jahre



Eigene Wahrnehmungen reflektieren

Eine kleine Spieluhr signalisiert das Ende der Beobachtungszeit. Jetzt dürfen die Kinder Fragen an die Mutter stellen. Sie interessieren sich für Thaleas Alltag und freuen sich über ihre Entwicklungsschritte. Dann verabschieden sich Baby

und Mutter, und der Bildschirm wird dunkel. Nun folgt eine Zeit der Reflexion: Die Kinder notieren in einem Tagebuch, was sie erlebt, gespürt und empfunden haben. Was haben sie gesehen? Wie interpretieren sie die Gefühle von Mutter und Kind anhand der Mimik und Gestik? Auch neue Fähigkeiten registrieren sie aufmerksam.

Die Kinder lernen „ihr“ Schulbaby kennen, wenn es erst wenige Wochen alt ist, und begleiten es ungefähr ein Jahr lang. Sobald das Baby laufen lernt, heißt es dann, Abschied zu nehmen.

Wie Babywatching an die Schule kam

Denise Knapper, Lehrerin in Vaihingen, berichtete 2017 ihren Kollegen von ihrer Schwangerschaft. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigte sich Sabine Gutjahr mit dem Thema Babywatching. Der Impuls dazu kam vom Experten für Bindungs-



psychologie und -pädagogik Prof. Dr. Karl-Heinz Brisch (siehe Kasten). Die Idee, diese Möglichkeit auch den Kindern der Johannes-Kullen-Schule anzubieten, war geboren. Sabine Gutjahr bildete sich weiter und wenige Monate nach der Geburt der kleinen Anne konnte das Projekt starten.

„Schade, dass wir Thalea nur am Bildschirm sehen. Ich hoffe, dass sie uns irgendwann auch mal besuchen darf.“

Deniz, 10 Jahre

„Bis Anfang 2020 fand das Projekt vor Ort statt“, berichtet Sabine Gutjahr. „Ein Elternteil und das Baby kamen zu den Schülern. Sie saßen im Klassenzimmer auf einer Matte in der Mitte eines Stuhlkreises. Wegen Corona ist dies im Moment nur per Leinwand möglich. Aber wir hoffen natürlich, dass wir uns bald wieder live treffen können.“

Eine Erfolgsgeschichte

„Beim Babywatching geht es um darum, Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen. Die Kinder beobachten, reflektieren und interpretieren das Baby sehr genau und gewinnen dabei wichtige Erkenntnisse über ihre eigenen Emotionen“, erklärt Sabine Gutjahr. „Bei allen Schülerinnen und Schülern zeigen sich dadurch deutliche Fortschritte in der Empathie. Die Kinder übertragen ihr neu gewonnenes Verhalten auf ihre Alltagssituationen. Sie sind weniger aggressiv, werden sensibler und können sich besser in ihr Gegenüber hineinversetzen.“

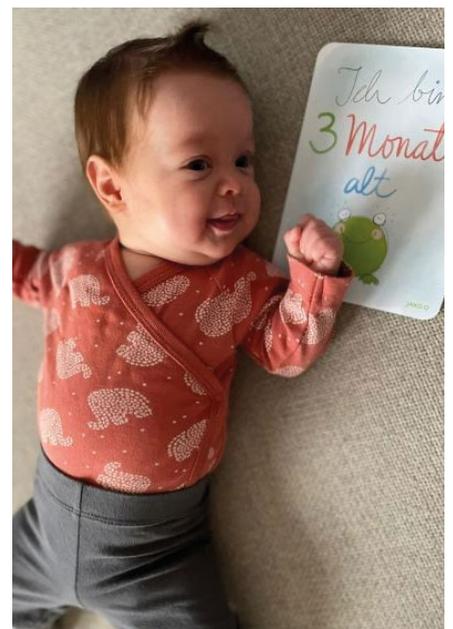
„Wir erleben immer wieder, wie sich die Schüler im Laufe des Babywatchings positiv verändern.“

Sabine Gutjahr und Denise Knapper

„Es gibt viele schöne Momente beim Babywatching“, freut sich Sabine Gutjahr. „Auch die Eltern und ihre Babys profitieren davon. Sie freuen sich auf die Begegnung mit unseren Schülerinnen und

BABYWATCHING

Der renommierte Bindungsforscher Prof. Dr. med. Karl-Heinz Brisch entwickelte das inzwischen weit verbreitete Präventionsprojekt B.A.S.E.: Baby-Beobachtung im Kindergarten und in der Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensivität und Empathie. Grundlage seiner Arbeit waren Studien des bekannten Kinderpsychiaters und -analytikers Henri Parens. Der Überlebende des Holocaust floh im Kindesalter aus einem französischen Konzentrationslager. Seine Mutter verlor ihr Leben in Auschwitz. Geprägt vom eigenen Erleben führte Parens Studien zur Vorbeugung von aggressivem Verhalten bei Kindergartenkindern durch. Inwieweit Babywatching auch bei dementen Personen positive Auswirkungen zeigt, wird derzeit in Studien untersucht. Wir dürfen gespannt sein!



Schülern und ihr kaum zu stillendes Interesse am Baby. Am Schönsten sind aber die strahlenden Gesichter unserer Kinder und dass sich ihr Verhalten so deutlich zum Positiven verändert.“

AUFATMEN TROTZ CORONA

Corona bedeutet für alle Mitarbeitenden im Altenzentrum eine enorme Bürde. Im Sommer konnten 17 Mitarbeitende unter fachkundiger Begleitung von Trau- maberaterin Dorothea Winarske und Brüdergemeindepfarrer Jochen Hägele gemeinsam hilfreiche Schritte gehen, um traumatische Erfahrungen der ver- gangenen Monate zu verarbeiten.

INNEHALTEN: Im Rückblick konnte von den Mitarbeitenden eine Fülle belasten- der Wahrnehmungen, Erfahrungen und Gefühlen ausgesprochen werden.

LOSLASSEN: Die Mitarbeitenden haben sich an Bewohner erinnert, die während der Krisenmonate gestorben sind, ihre Namen nochmals ausgesprochen und aufgeschrieben. Sie konnten sie Gottes Gnade anbefehlen und durften trösten- den Zuspruch erleben.



WEITERGEHEN: Die Krise hat gezeigt: Es gab auch Potential für Neues. Was ha- ben wir gelernt? Was nehmen wir mit? Was macht dankbar?

Leitung und Mitarbeitende sind weiter- hin sehr dankbar für alle Gebete, prak- tische Unterstützung und hilfreiche Ermutigung.



DIAKONIE
der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal

**Diakonie der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal gGmbH**

Zuffenhauser Straße 24, 70825 Korntal-Münchingen
Tel. (0711) 83 98 77-0
info@diakonie-korntal.de

Geschäftsführung: Jutta Arndt, Veit-Michael Glatzle
Vorsitzender Diakonierat: Dieter Weißer

Spendenkonto:

Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE32 6045 0050 0000 0211 99 BIC: SOLADES1LBG

Redaktionelle Mitarbeit:

Sabine Gutjahr, Denise Knapper, Uta Kriegmeier, Alexandra Rister, Gerd Sander, Wochenblatt Ravensburg

Fotos: Altenzentrum Korntal, Johannes-Kullen-Schule Außenstelle Vaihingen, Hoffmannhaus Wilhelmsdorf, Chris Riekert, Bernhard Weichel

Verantwortlich für den Inhalt: Gerd Sander (Leiter Kommunikation)

Wir schützen Ihre Daten! Sie gehören zu den Menschen, denen wir regel- mäßig Informationen über unsere Arbeit zusenden. Vielen Dank für Ihr Interesse! Ihr Vertrauen ist uns wichtig. Deshalb gehen wir sorgsam mit Ihren Daten um. Wir verarbeiten Ihren Namen und Ihre Anschrift gemäß der Datenschutzgrundverordnung DSGVO. Möchten Sie unseren Freundesbrief nicht mehr erhalten, genügt eine Nachricht an info@diakonie-korntal.de. Weitere Infos unter www.diakonie-korntal.de/service/datenschutz.html



www.diakonie-korntal.de